

Die gute Nachricht

BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Ortsgruppe Frankenwald Ost



lfd. Nr.: DGN-010-2019 (2-Seiten)

06.02.2019

Sperrfrist: keine

V.i.S.d.P.: Pressereferent der Ortsgruppe
Leonhard Crasser

für Rückfragen: eMail: familie@crasser.eu
Tel: 09282/39238
Mobil: 0160/90948741

Ökologisches Taumittel ersetzt Streusalz

Streusalz-Alternative für mehr Artenvielfalt und saubere Umwelt

👍 **Naila:** Die gute Nachricht, präsentiert von der Ortsgruppe Frankenwald Ost des BUND Naturschutz in Bayern e.V.: Mancherorts schon komplett verboten und extrem schädlich für die Umwelt, das Streusalz. Aber es gibt Alternativen: Kalium-Formiat, besser bekannt als Salz der Ameisensäure, ist ökologisch unbedenklich, 100% biologisch abbaubar und in Anwendung und Wirkung dem Streusalz sogar überlegen. Die Formiate besitzen eine hohe und lang anhaltende Schmelzkapazität und das bei geringen Einsatzmengen. Sie sind ungiftig für Tiere, Pflanzen und Wasserorganismen. Eingesetzt werden sie deshalb bereits auf Bio-Bauernhöfen und in Naturschutzgebieten. Ja sogar auf Flugplätzen, da die gefürchtete Korrosionswirkung, die man von Streusalz kennt, keine Gefahr mehr ist. Lässt die Wirkung von herkömmlichem Streusalz unter -10°C stark nach, so wirken diese Formiate noch bis -50°C . Sie sind als Streugranulat oder auch flüssig erhältlich.

🤔 Problematisch dagegen ist immer noch der Masseneinsatz von herkömmlichem Streusalz, vor allem beim Räumdienst. An manchen Steilstrecken von Autobahnen wird die Fahrbahn praktisch gepökelt

und tonnenweise chlorhaltiges Tausalz pro Fahrbahnkilometer und Jahr aufgebracht. Die Wirkung ist fatal: Salznebelschwaden dringen mehrere hundert Meter in die angrenzenden Wälder. Auch die Wegwarte, eine hellblaue Blühschönheit, ist an den aufgesalzten Straßenrändern hier im Frankenwald praktisch verschwunden und nur "ein" Opfer der massiven Versalzung. Die ersten Exemplare dieser Cichorienart sieht man erst wieder Richtung Kronach und Kulmbach, wo aufgrund der Höhenlage sparsamer gestreut werden kann. Dies sind aber nur die sichtbaren Auswirkungen. Unbemerkt verändert sich die Straßenbegleitflora hin zu Salzwiesen, wie sie natürlicherweise nur an der Nord- und Ostsee vorkommen. Salztolerantere Grassorten verdrängen hier mehr und mehr die heimischen Gräser und Blumen.

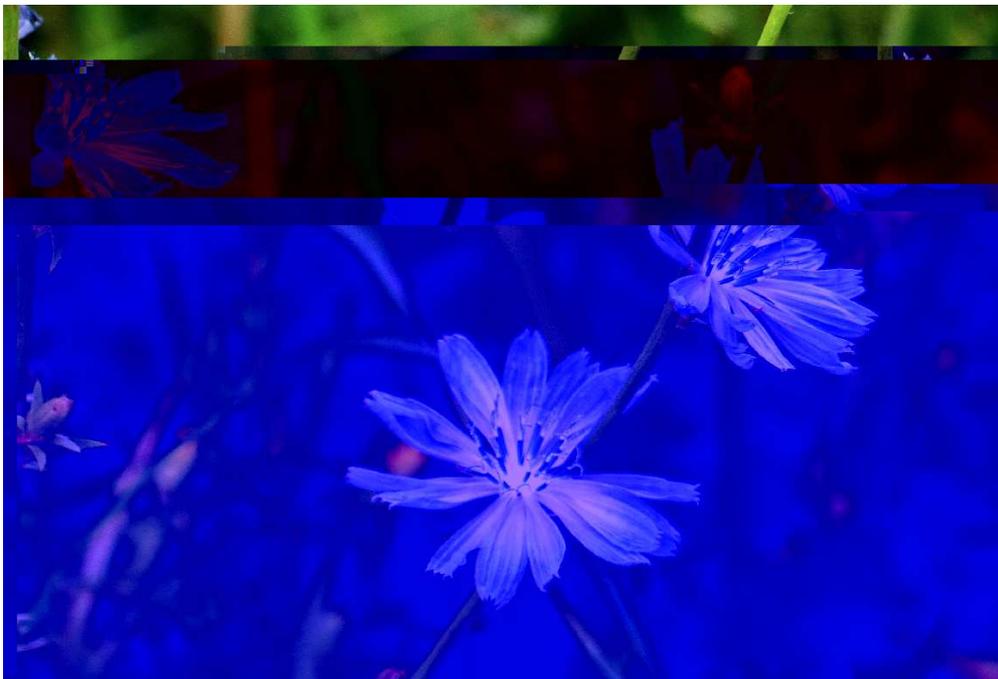


Bild: Ein selten gewordener Anblick im Frankenwald:
Die gewöhnliche Wegwarte (lat.: *Cichorium intybus*).
Ihre Wurzel war, in Notzeiten geröstet, ein billiger
Kaffee-Ersatz (auch Blümchenkaffee genannt).

Foto: Ursula Bruhn-Otte

- Ende der DGN -